

Unterrichtsvorhaben (Zeit)	Ziele und Kompetenzen	Lernangebote und Methoden								
<p>Lektion 13: Der Griff nach dem Sonnenwagen</p> <p>ca. 5 Wochen</p> <p>Inhaltsbereich: Mythos des Phaethon, Vater-Sohn-Konflikte, Weltbild der Antike, Kaiser Neros domus aurea</p>	<p>Formen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Substantive: e-Dekl. 2) Verben: Passiv (Imperfekt) 3) Verben: Passiv (Präsens) <p>Syntax</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Verwendung des Passivs <table border="1" data-bbox="405 552 1749 1399"> <tbody> <tr> <td data-bbox="405 552 607 810">Sprachkompetenz</td> <td data-bbox="607 552 1749 810"> <ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (28) führen im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurück (Begleitband, S. 86, Aufg. 4). • (28) nennen typische semantisch-syntaktische Umfeldler von Wörtern (z. B. <i>colere</i>, S. 94, Aufg. 3). • (30) vergleichen Grundregeln der lateinischen Formenbildung mit denen im Deutschen (S. 96, Deutsch ist anders). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 810 607 1142">Textkompetenz</td> <td data-bbox="607 810 1749 1142"> <ul style="list-style-type: none"> • (30) beschreiben signifikante syntaktische Strukturelemente eines Textes und formulieren anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur des Textes (z. B. Konnektoren, S. 95, Aufg. 1). • (31) lösen sich von ausgangssprachlichen Strukturen und wählen treffende Formulierungen in der deutschen Sprache (hier, z. B. S. 95, Aufg. 2: Wiedergabe des Passivs). • (31) erweitern durch sprachkontrastives Arbeiten ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit auch im Deutschen (S. 96, Deutsch ist anders: Futur Aktiv und Präsens Passiv unterscheiden). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 1142 607 1254">Kulturkompetenz</td> <td data-bbox="607 1142 1749 1254"> <ul style="list-style-type: none"> • (32) versetzen sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen hinein, sie zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel und reflektieren und erklären die fremde und die eigene Situation (S. 95, Aufg. 4). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 1254 607 1399">Methodenkompetenz</td> <td data-bbox="607 1254 1749 1399"> <ul style="list-style-type: none"> • (33) suchen Konnektoren heraus und leiten daraus zeitliche und logische Zusammenhänge ab (S. 95, Aufg. 1). • (34) fertigen Bilder und Collagen an (S. 96, Aufg. 1). • (34) nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 97, Aufg. 2). </td> </tr> </tbody> </table>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (28) führen im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurück (Begleitband, S. 86, Aufg. 4). • (28) nennen typische semantisch-syntaktische Umfeldler von Wörtern (z. B. <i>colere</i>, S. 94, Aufg. 3). • (30) vergleichen Grundregeln der lateinischen Formenbildung mit denen im Deutschen (S. 96, Deutsch ist anders). 	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (30) beschreiben signifikante syntaktische Strukturelemente eines Textes und formulieren anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur des Textes (z. B. Konnektoren, S. 95, Aufg. 1). • (31) lösen sich von ausgangssprachlichen Strukturen und wählen treffende Formulierungen in der deutschen Sprache (hier, z. B. S. 95, Aufg. 2: Wiedergabe des Passivs). • (31) erweitern durch sprachkontrastives Arbeiten ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit auch im Deutschen (S. 96, Deutsch ist anders: Futur Aktiv und Präsens Passiv unterscheiden). 	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (32) versetzen sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen hinein, sie zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel und reflektieren und erklären die fremde und die eigene Situation (S. 95, Aufg. 4). 	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (33) suchen Konnektoren heraus und leiten daraus zeitliche und logische Zusammenhänge ab (S. 95, Aufg. 1). • (34) fertigen Bilder und Collagen an (S. 96, Aufg. 1). • (34) nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 97, Aufg. 2). 	<p>Götterwelten: pubertierende Götterkinder (Phaeton)</p> <p>Weltbild der Antike – an Hand eines Textes in ein Bild umsetzen</p> <p>Tabellen / Poster zu E-Deklination + Passiv (Imp., Präs.)</p>
Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (28) führen im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurück (Begleitband, S. 86, Aufg. 4). • (28) nennen typische semantisch-syntaktische Umfeldler von Wörtern (z. B. <i>colere</i>, S. 94, Aufg. 3). • (30) vergleichen Grundregeln der lateinischen Formenbildung mit denen im Deutschen (S. 96, Deutsch ist anders). 									
Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (30) beschreiben signifikante syntaktische Strukturelemente eines Textes und formulieren anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur des Textes (z. B. Konnektoren, S. 95, Aufg. 1). • (31) lösen sich von ausgangssprachlichen Strukturen und wählen treffende Formulierungen in der deutschen Sprache (hier, z. B. S. 95, Aufg. 2: Wiedergabe des Passivs). • (31) erweitern durch sprachkontrastives Arbeiten ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit auch im Deutschen (S. 96, Deutsch ist anders: Futur Aktiv und Präsens Passiv unterscheiden). 									
Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (32) versetzen sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen hinein, sie zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel und reflektieren und erklären die fremde und die eigene Situation (S. 95, Aufg. 4). 									
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (33) suchen Konnektoren heraus und leiten daraus zeitliche und logische Zusammenhänge ab (S. 95, Aufg. 1). • (34) fertigen Bilder und Collagen an (S. 96, Aufg. 1). • (34) nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 97, Aufg. 2). 									

Unterrichtsvorhaben (Zeit)	Ziele und Kompetenzen	Lernangebote und Methoden						
<p>Lektion 14: Jupiters Plan</p> <p>ca. 5 Wochen</p> <p>Inhaltsbereich: Trojanischer Krieg, Äneas' Flucht aus Troja, Kaiser Augustus, Ara pacis, antike Gottesvorstellungen</p>	<p>Formen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Substantive: 3. Dekl. (Neutra) 2) Partizip Perfekt Passiv (PPP) 3) Verben: Passiv (Perfekt) 4: Verben: Passiv (Plusquamperfekt) <p>Syntax</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Verwendung des Perfekt Passiv <table border="1" data-bbox="405 555 1738 1264"> <tr> <td data-bbox="405 555 607 794">Sprachkompetenz</td> <td data-bbox="607 555 1738 794"> <ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (28) führen im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurück (Begleitband, S. 92, Aufg. 3). • (28) leiten die Bedeutung einzelner Wörter aus anderen Sprachen (hier: Italienisch) ab (Begleitband, S. 92, Aufg. 4). • (30) vergleichen Grundregeln der lateinischen Formenbildung mit denen im Deutschen (S. 102, Deutsch ist anders). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 794 607 1098">Textkompetenz</td> <td data-bbox="607 794 1738 1098"> <ul style="list-style-type: none"> • (30) beschreiben signifikante syntaktische Strukturelemente eines Textes und formulieren anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur des Textes (hier, S. 101, Aufg. 1: Tempusgebrauch). • (30) markieren die wesentlichen Wortblöcke im Text und nutzen die Ergebnisse für die Texterschließung (Begleitband, S. 95: M1 „Sätze erschließen: Wortblöcke ermitteln“). • (31) erweitern durch sprachkontrastives Arbeiten ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (S. 102, Deutsch ist anders: Das deutsche Partizip II bilden). • (31) bringen in komplexeren Kontexten Sinninhalte stilistisch angemessen zum Ausdruck (S. 101, Aufg. 2). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 1098 607 1264">Methodenkompetenz</td> <td data-bbox="607 1098 1738 1264"> <ul style="list-style-type: none"> • (33) bestimmen Tempora und erstellen daraus ein Tempusprofil (S. 101, Aufg. 1; S. 103, Aufg. 5). • (34) formen Texte in andere Textsorten um (S. 101, Aufg. 4). • (34) nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 102, Aufg. 1). • (34) sind in der Lage, Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart zu vergleichen (S. 103, Aufg. 6). </td> </tr> </table>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (28) führen im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurück (Begleitband, S. 92, Aufg. 3). • (28) leiten die Bedeutung einzelner Wörter aus anderen Sprachen (hier: Italienisch) ab (Begleitband, S. 92, Aufg. 4). • (30) vergleichen Grundregeln der lateinischen Formenbildung mit denen im Deutschen (S. 102, Deutsch ist anders). 	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (30) beschreiben signifikante syntaktische Strukturelemente eines Textes und formulieren anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur des Textes (hier, S. 101, Aufg. 1: Tempusgebrauch). • (30) markieren die wesentlichen Wortblöcke im Text und nutzen die Ergebnisse für die Texterschließung (Begleitband, S. 95: M1 „Sätze erschließen: Wortblöcke ermitteln“). • (31) erweitern durch sprachkontrastives Arbeiten ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (S. 102, Deutsch ist anders: Das deutsche Partizip II bilden). • (31) bringen in komplexeren Kontexten Sinninhalte stilistisch angemessen zum Ausdruck (S. 101, Aufg. 2). 	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (33) bestimmen Tempora und erstellen daraus ein Tempusprofil (S. 101, Aufg. 1; S. 103, Aufg. 5). • (34) formen Texte in andere Textsorten um (S. 101, Aufg. 4). • (34) nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 102, Aufg. 1). • (34) sind in der Lage, Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart zu vergleichen (S. 103, Aufg. 6). 	<p>Mythos: Der Göttinnenstreit (Aphrodite, Hera und Athene) als Ausgangspunkt des Trojanischen Krieges</p> <p>Äneas als Stammvater der Römer</p> <p>Antikes Gottesbild (Rom, Griechenland)</p> <p>Rezeptionsdokumente verstehen und interpretieren</p> <p>Wiederholung: Texterschließung über Wortblöcke</p>
Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (28) führen im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurück (Begleitband, S. 92, Aufg. 3). • (28) leiten die Bedeutung einzelner Wörter aus anderen Sprachen (hier: Italienisch) ab (Begleitband, S. 92, Aufg. 4). • (30) vergleichen Grundregeln der lateinischen Formenbildung mit denen im Deutschen (S. 102, Deutsch ist anders). 							
Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (30) beschreiben signifikante syntaktische Strukturelemente eines Textes und formulieren anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur des Textes (hier, S. 101, Aufg. 1: Tempusgebrauch). • (30) markieren die wesentlichen Wortblöcke im Text und nutzen die Ergebnisse für die Texterschließung (Begleitband, S. 95: M1 „Sätze erschließen: Wortblöcke ermitteln“). • (31) erweitern durch sprachkontrastives Arbeiten ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (S. 102, Deutsch ist anders: Das deutsche Partizip II bilden). • (31) bringen in komplexeren Kontexten Sinninhalte stilistisch angemessen zum Ausdruck (S. 101, Aufg. 2). 							
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (33) bestimmen Tempora und erstellen daraus ein Tempusprofil (S. 101, Aufg. 1; S. 103, Aufg. 5). • (34) formen Texte in andere Textsorten um (S. 101, Aufg. 4). • (34) nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 102, Aufg. 1). • (34) sind in der Lage, Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart zu vergleichen (S. 103, Aufg. 6). 							

Unterrichtsvorhaben (Zeit)	Ziele und Kompetenzen	Lernangebote und Methoden								
<p>Lektion 15: Herkulestaten</p> <p>ca. 6 Wochen</p> <p>Inhaltsbereich: Odysseus‘ Irrfahrten, Herkules am Scheideweg, Kaiser Nero</p>	<p>Formen 1) Substantive: 3. Dekl. (i-Stämme) 2) Adverbien: Bildung</p> <p>Syntax 1) Adverb als Adverbiale 2) PPP als Participium Coniunctum (PC)</p> <table border="1" data-bbox="405 552 1738 1289"> <tr> <td data-bbox="405 552 607 959">Sprachkompetenz</td> <td data-bbox="607 552 1738 959"> <ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (28) führen im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurück (Begleitband, S. 98, Aufg. 4 u. Vokabeln vernetzen, 1). • (28) leiten die Bedeutung einzelner Wörter aus anderen Sprachen (hier: Italienisch) ab (Begleitband, S. 98, Aufg. 1). • (29) reduzieren die Mehrdeutigkeit satzwertiger Konstruktionen (hier: Pc) auf die für den Kontext zutreffende Funktion (S. 104, C; S. 105, C2 u. C3; S. 107, Aufg. 2). • (30) vergleichen Grundregeln der lateinischen Formenbildung mit denen im Deutschen (S. 108, Deutsch ist anders). • (30) vergleichen Grundregeln des lateinischen Satzbaus mit Regeln des Satzbaus im Deutschen (Begleitband, S. 100: Rubrik „Sprachenvergleich“). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 959 607 1034">Textkompetenz</td> <td data-bbox="607 959 1738 1034"> <ul style="list-style-type: none"> • (31) arbeiten zentrale Begriffe und Wendungen im lateinischen Text heraus (S. 107, Aufg. 3). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 1034 607 1145">Kulturkompetenz</td> <td data-bbox="607 1034 1738 1145"> <ul style="list-style-type: none"> • (32) versetzen sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hinein, zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel und reflektieren und erklären die fremde und die eigene Situation (S. 108, Aufg. 1 u. 2; S. 109, Aufg. 2). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 1145 607 1289">Methodenkompetenz</td> <td data-bbox="607 1145 1738 1289"> <ul style="list-style-type: none"> • (32) kennen Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.) (Begleitband, S. 103: M „Wörter lernen: kreative Lernhilfen erstellen“). • (34) nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 108, Aufg. 2). </td> </tr> </table>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (28) führen im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurück (Begleitband, S. 98, Aufg. 4 u. Vokabeln vernetzen, 1). • (28) leiten die Bedeutung einzelner Wörter aus anderen Sprachen (hier: Italienisch) ab (Begleitband, S. 98, Aufg. 1). • (29) reduzieren die Mehrdeutigkeit satzwertiger Konstruktionen (hier: Pc) auf die für den Kontext zutreffende Funktion (S. 104, C; S. 105, C2 u. C3; S. 107, Aufg. 2). • (30) vergleichen Grundregeln der lateinischen Formenbildung mit denen im Deutschen (S. 108, Deutsch ist anders). • (30) vergleichen Grundregeln des lateinischen Satzbaus mit Regeln des Satzbaus im Deutschen (Begleitband, S. 100: Rubrik „Sprachenvergleich“). 	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (31) arbeiten zentrale Begriffe und Wendungen im lateinischen Text heraus (S. 107, Aufg. 3). 	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (32) versetzen sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hinein, zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel und reflektieren und erklären die fremde und die eigene Situation (S. 108, Aufg. 1 u. 2; S. 109, Aufg. 2). 	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (32) kennen Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.) (Begleitband, S. 103: M „Wörter lernen: kreative Lernhilfen erstellen“). • (34) nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 108, Aufg. 2). 	<p>Anbindung „Trojanischer Krieg“: Die Odyssee und andere Helden / Vorbilder</p> <p>Lernstrategien erweitern: Kreative Lernhilfen erstellen</p> <p>Abweichende Satzkonstruktionen zum Deutschen: Nebensätze erschließen: PPP als PC -> Wdh. PPP und Vergleich mit dem PPP als PC</p> <p>Deutsch ist anders: Wortstellung beim dreiteiligen Prädikat</p>
Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (28) führen im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurück (Begleitband, S. 98, Aufg. 4 u. Vokabeln vernetzen, 1). • (28) leiten die Bedeutung einzelner Wörter aus anderen Sprachen (hier: Italienisch) ab (Begleitband, S. 98, Aufg. 1). • (29) reduzieren die Mehrdeutigkeit satzwertiger Konstruktionen (hier: Pc) auf die für den Kontext zutreffende Funktion (S. 104, C; S. 105, C2 u. C3; S. 107, Aufg. 2). • (30) vergleichen Grundregeln der lateinischen Formenbildung mit denen im Deutschen (S. 108, Deutsch ist anders). • (30) vergleichen Grundregeln des lateinischen Satzbaus mit Regeln des Satzbaus im Deutschen (Begleitband, S. 100: Rubrik „Sprachenvergleich“). 									
Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (31) arbeiten zentrale Begriffe und Wendungen im lateinischen Text heraus (S. 107, Aufg. 3). 									
Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (32) versetzen sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hinein, zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel und reflektieren und erklären die fremde und die eigene Situation (S. 108, Aufg. 1 u. 2; S. 109, Aufg. 2). 									
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (32) kennen Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.) (Begleitband, S. 103: M „Wörter lernen: kreative Lernhilfen erstellen“). • (34) nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 108, Aufg. 2). 									

Unterrichtsvorhaben (Zeit)	Ziele und Kompetenzen	Lernangebote und Methoden								
<p>Lektion 16: Eine Ratgeberin für die politische Laufbahn</p> <p>ca. 5 Wochen</p> <p>Inhaltsbereich: Rollenbilder in der Antike, Ämterlaufbahn (cursus honorum)</p>	<p>Formen 1) Substantive: u-Dekl. 2) Verben: ferre</p> <p>Syntax 1) PC als Adverbiale: Wiedergabemöglichkeiten</p> <table border="1" data-bbox="405 517 1738 1246"> <tr> <td data-bbox="405 517 607 735">Sprachkompetenz</td> <td data-bbox="607 517 1738 735"> <ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (28) ordnen Wörter einander thematisch oder pragmatisch zu, bilden Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder (S. 114, Aufg. 1: Sachfeld „Politik“; S. 115, Aufg. 1: Sachfeld „Das politische System der römischen Republik“). • (29) reduzieren die Mehrdeutigkeit satzwertiger Konstruktionen auf die für den Kontext zutreffende Funktion (S. 112, A; S. 113, A2; S. 117, Aufg. 5). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 735 607 959">Textkompetenz</td> <td data-bbox="607 735 1738 959"> <ul style="list-style-type: none"> • (31) arbeiten zentrale Begriffe und Wendungen im lateinischen Text heraus (S. 115, Aufg. 1). • (31) beschreiben den Aufbau nach grundlegenden, vor allem satz- und textgrammatischen Merkmalen (S. 117, Aufg. 1). • (31) wählen treffende Formulierungen in der deutschen Sprache und bringen Sinninhalte stilistisch angemessen zum Ausdruck (S. 115, Aufg. 2). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 959 607 1031">Kulturkompetenz</td> <td data-bbox="607 959 1738 1031"> <ul style="list-style-type: none"> • (32) nehmen Unterschiede zwischen der antiken und der heutigen Welt wahr (hier: Frauenbild) und erklären diese mit unterschiedlichen Bedingungsfaktoren. </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 1031 607 1246">Methodenkompetenz</td> <td data-bbox="607 1031 1738 1246"> <ul style="list-style-type: none"> • (32) setzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung, Erweiterung und Festigung des Wortschatzes ein (S. 114, Aufg. 1: Sachfeld „Politik“). • (32) nutzen Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter (Begleitband, S. 106, Vokabeln vernetzen). • arbeiten Merkmale der Personencharakterisierung heraus (S. 115, Aufg. 4; S. 117, Aufg. 2). </td> </tr> </table>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (28) ordnen Wörter einander thematisch oder pragmatisch zu, bilden Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder (S. 114, Aufg. 1: Sachfeld „Politik“; S. 115, Aufg. 1: Sachfeld „Das politische System der römischen Republik“). • (29) reduzieren die Mehrdeutigkeit satzwertiger Konstruktionen auf die für den Kontext zutreffende Funktion (S. 112, A; S. 113, A2; S. 117, Aufg. 5). 	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (31) arbeiten zentrale Begriffe und Wendungen im lateinischen Text heraus (S. 115, Aufg. 1). • (31) beschreiben den Aufbau nach grundlegenden, vor allem satz- und textgrammatischen Merkmalen (S. 117, Aufg. 1). • (31) wählen treffende Formulierungen in der deutschen Sprache und bringen Sinninhalte stilistisch angemessen zum Ausdruck (S. 115, Aufg. 2). 	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (32) nehmen Unterschiede zwischen der antiken und der heutigen Welt wahr (hier: Frauenbild) und erklären diese mit unterschiedlichen Bedingungsfaktoren. 	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (32) setzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung, Erweiterung und Festigung des Wortschatzes ein (S. 114, Aufg. 1: Sachfeld „Politik“). • (32) nutzen Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter (Begleitband, S. 106, Vokabeln vernetzen). • arbeiten Merkmale der Personencharakterisierung heraus (S. 115, Aufg. 4; S. 117, Aufg. 2). 	<p>Lateinische Inschriften lesen und in den historischen Kontext einordnen</p> <p>arbeitsteiliges Recherchieren: Frauengestalten + Frauenbilder, Frauenrechte (Pandora, Helena, Cloelia, Cornelia)</p> <p>Tabellen / Poster zu u-Deklination + ferre</p>
Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (28) ordnen Wörter einander thematisch oder pragmatisch zu, bilden Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder (S. 114, Aufg. 1: Sachfeld „Politik“; S. 115, Aufg. 1: Sachfeld „Das politische System der römischen Republik“). • (29) reduzieren die Mehrdeutigkeit satzwertiger Konstruktionen auf die für den Kontext zutreffende Funktion (S. 112, A; S. 113, A2; S. 117, Aufg. 5). 									
Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (31) arbeiten zentrale Begriffe und Wendungen im lateinischen Text heraus (S. 115, Aufg. 1). • (31) beschreiben den Aufbau nach grundlegenden, vor allem satz- und textgrammatischen Merkmalen (S. 117, Aufg. 1). • (31) wählen treffende Formulierungen in der deutschen Sprache und bringen Sinninhalte stilistisch angemessen zum Ausdruck (S. 115, Aufg. 2). 									
Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (32) nehmen Unterschiede zwischen der antiken und der heutigen Welt wahr (hier: Frauenbild) und erklären diese mit unterschiedlichen Bedingungsfaktoren. 									
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (32) setzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung, Erweiterung und Festigung des Wortschatzes ein (S. 114, Aufg. 1: Sachfeld „Politik“). • (32) nutzen Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter (Begleitband, S. 106, Vokabeln vernetzen). • arbeiten Merkmale der Personencharakterisierung heraus (S. 115, Aufg. 4; S. 117, Aufg. 2). 									

Unterrichtsvorhaben (Zeit)	Ziele und Kompetenzen	Lernangebote und Methoden						
<p>Lektion 17: Liebe – eine Frage der Macht?</p> <p>ca. 5 Wochen</p> <p>Inhaltsbereich: Kleopatra und Cäsar, Widerstand Britanniens unter Boudicca</p>	<p>Formen</p> <p>1) Demonstrativpronomina: hic, ille 2) Partizip Präsens Aktiv (PPA)</p> <p>Syntax</p> <p>1) Demonstrativpronomina: hic, ille: Verwendung 2) PPA als Participium Coniunctum (PC) 3) Dativ des Zwecks</p> <table border="1" data-bbox="405 587 1738 1364"> <tr> <td data-bbox="405 587 607 1031">Sprachkompetenz</td> <td data-bbox="607 587 1738 1031"> <ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (28) nennen die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten der lateinischen Wörter (hier, S. 120, Aufg. 4: <i>cogere</i> und <i>colere</i>). • (28) wenden Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter gezielt zur Aufschlüsselung neuer Wörter an (Begleitband, S. 117: M „Wörter lernen: Wortbildung anwenden“). • (29) beschreiben spezielle vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (hier, S. 118f., C: Dativ des Zwecks) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder. • (29) reduzieren die Mehrdeutigkeit satzwertiger Konstruktionen auf die für den Kontext zutreffende Funktion (S. 118, B; S. 119, B2; S. 117, Aufg. 5). • (30) vergleichen Grundregeln der lateinischen Formenbildung mit denen im Deutschen (S. 122, Deutsch ist anders). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 1031 607 1177">Textkompetenz</td> <td data-bbox="607 1031 1738 1177"> <ul style="list-style-type: none"> • (31) erweitern durch sprachkontrastives Arbeiten ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (S. 122, Deutsch ist anders: Das deutsche Partizip I bilden). • (31) beschreiben den Aufbau nach grundlegenden, vor allem satz- und textgrammatischen Merkmalen (S. 123, Aufg. 2). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 1177 607 1364">Methodenkompetenz</td> <td data-bbox="607 1177 1738 1364"> <ul style="list-style-type: none"> • (32) nutzen Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter (Begleitband, S. 117: M „Wörter lernen: Wortbildung anwenden“). • (34) bauen Standbilder (S. 121, Aufg. 2). • (34) formen Texte in andere Textsorten um (S. 121, Aufg. 3). </td> </tr> </table>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (28) nennen die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten der lateinischen Wörter (hier, S. 120, Aufg. 4: <i>cogere</i> und <i>colere</i>). • (28) wenden Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter gezielt zur Aufschlüsselung neuer Wörter an (Begleitband, S. 117: M „Wörter lernen: Wortbildung anwenden“). • (29) beschreiben spezielle vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (hier, S. 118f., C: Dativ des Zwecks) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder. • (29) reduzieren die Mehrdeutigkeit satzwertiger Konstruktionen auf die für den Kontext zutreffende Funktion (S. 118, B; S. 119, B2; S. 117, Aufg. 5). • (30) vergleichen Grundregeln der lateinischen Formenbildung mit denen im Deutschen (S. 122, Deutsch ist anders). 	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (31) erweitern durch sprachkontrastives Arbeiten ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (S. 122, Deutsch ist anders: Das deutsche Partizip I bilden). • (31) beschreiben den Aufbau nach grundlegenden, vor allem satz- und textgrammatischen Merkmalen (S. 123, Aufg. 2). 	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (32) nutzen Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter (Begleitband, S. 117: M „Wörter lernen: Wortbildung anwenden“). • (34) bauen Standbilder (S. 121, Aufg. 2). • (34) formen Texte in andere Textsorten um (S. 121, Aufg. 3). 	<p>Veränderung der Rolle der Frau: Kleopatra, Boudicca – Entwicklung des Frauenbildes im Römischen Reich über Jahrhunderte</p> <p>Tabellen / Poster zu : PPA, hic, ille</p> <p>Lernstrategie: Präfixe, Suffixe</p> <p>Reflexion: Partizipbildung deutsch - lateinisch</p>
Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (28) nennen die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten der lateinischen Wörter (hier, S. 120, Aufg. 4: <i>cogere</i> und <i>colere</i>). • (28) wenden Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter gezielt zur Aufschlüsselung neuer Wörter an (Begleitband, S. 117: M „Wörter lernen: Wortbildung anwenden“). • (29) beschreiben spezielle vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (hier, S. 118f., C: Dativ des Zwecks) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder. • (29) reduzieren die Mehrdeutigkeit satzwertiger Konstruktionen auf die für den Kontext zutreffende Funktion (S. 118, B; S. 119, B2; S. 117, Aufg. 5). • (30) vergleichen Grundregeln der lateinischen Formenbildung mit denen im Deutschen (S. 122, Deutsch ist anders). 							
Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (31) erweitern durch sprachkontrastives Arbeiten ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (S. 122, Deutsch ist anders: Das deutsche Partizip I bilden). • (31) beschreiben den Aufbau nach grundlegenden, vor allem satz- und textgrammatischen Merkmalen (S. 123, Aufg. 2). 							
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (32) nutzen Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter (Begleitband, S. 117: M „Wörter lernen: Wortbildung anwenden“). • (34) bauen Standbilder (S. 121, Aufg. 2). • (34) formen Texte in andere Textsorten um (S. 121, Aufg. 3). 							

Unterrichtsvorhaben (Zeit)	Ziele und Kompetenzen	Lernangebote und Methoden								
<p>Lektion 18: Darf ein Tempel zerstört werden? ca. 6 Wochen</p> <p>Inhaltsbereich: Die Herrschaft der Römer, Umgang mit Fremden und Fremdem, Zerstörung des Tempels von Jerusalem</p>	<p>Formen 1) Verben: Konjunktiv Imperfekt 2) Verben: Konjunktiv Plusquamperfekt</p> <p>Syntax 1) Genitivus subiectivus und Genitivus obiectivus 2) Konj. Imperfekt als Irrealis der Gegenwart 3) Konj. Plusquamperfekt als Irrealis der Vergangenheit 4) PC als Adverbiale: Wiedergabemöglichkeiten</p> <table border="1" data-bbox="405 584 1742 1391"> <tr> <td data-bbox="405 584 607 922">Sprachkompetenz</td> <td data-bbox="607 584 1742 922"> <ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (28) ordnen Wörter einander thematisch oder pragmatisch zu, bilden Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder (Begleitband, S. 120, Vokabeln vernetzen, 1: Sachfeld „Herrschaft, Militär“). • (29) beschreiben spezielle vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (hier: Genitivus subiectivus und obiectivus) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder. • (29) untersuchen die Zeitverhältnisse bei Partizipialkonstruktionen und wählen eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe (S. 126f., D). • (29) bestimmen die lateinischen Modi, insbesondere häufig vorkommende Konjunktive, in ihrer Funktion und geben sie im Deutschen kontextgerecht wieder (hier, S. 126f., B u. C: Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt als Irrealis der Gegenwart u. Vergangenheit). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 922 607 1054">Textkompetenz</td> <td data-bbox="607 922 1742 1054"> <ul style="list-style-type: none"> • (31) arbeiten für Textsorten typische Strukturmerkmale heraus (Begleitband, S. 125: M „Texte erschließen: Textsorten beachten“). • (31) arbeiten zentrale Begriffe und Wendungen im lateinischen Text heraus (S. 129, Aufg. 1 u. 2). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 1054 607 1187">Kulturkompetenz</td> <td data-bbox="607 1054 1742 1187"> <ul style="list-style-type: none"> • (32) vergleichen die antike und die heutige Welt (hier, S. 131, Aufg. 6: Umgang mit Tieren im antiken Ägypten und in modernen Freizeitparks). • (32) versetzen sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen hinein, zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel, reflektieren und erklären die fremde und eigene Situation (S. 129, Aufg. 4). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 1187 607 1391">Methodenkompetenz</td> <td data-bbox="607 1187 1742 1391"> <ul style="list-style-type: none"> • (32) setzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung, Erweiterung und Festigung des Wortschatzes ein (Begleitband, S. 120, Vokabeln vernetzen, 1: Sachfeld „Herrschaft, Militär“). • (33) suchen gattungsspezifische Elemente heraus und bestimmen die Textsorte (Begleitband, S. 125: M „Texte erschließen: Textsorten beachten“). • (34) nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 130, Aufg. 1). • (34) paraphrasieren Texte (S. 129, Aufg. 3). </td> </tr> </table>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (28) ordnen Wörter einander thematisch oder pragmatisch zu, bilden Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder (Begleitband, S. 120, Vokabeln vernetzen, 1: Sachfeld „Herrschaft, Militär“). • (29) beschreiben spezielle vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (hier: Genitivus subiectivus und obiectivus) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder. • (29) untersuchen die Zeitverhältnisse bei Partizipialkonstruktionen und wählen eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe (S. 126f., D). • (29) bestimmen die lateinischen Modi, insbesondere häufig vorkommende Konjunktive, in ihrer Funktion und geben sie im Deutschen kontextgerecht wieder (hier, S. 126f., B u. C: Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt als Irrealis der Gegenwart u. Vergangenheit). 	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (31) arbeiten für Textsorten typische Strukturmerkmale heraus (Begleitband, S. 125: M „Texte erschließen: Textsorten beachten“). • (31) arbeiten zentrale Begriffe und Wendungen im lateinischen Text heraus (S. 129, Aufg. 1 u. 2). 	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (32) vergleichen die antike und die heutige Welt (hier, S. 131, Aufg. 6: Umgang mit Tieren im antiken Ägypten und in modernen Freizeitparks). • (32) versetzen sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen hinein, zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel, reflektieren und erklären die fremde und eigene Situation (S. 129, Aufg. 4). 	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (32) setzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung, Erweiterung und Festigung des Wortschatzes ein (Begleitband, S. 120, Vokabeln vernetzen, 1: Sachfeld „Herrschaft, Militär“). • (33) suchen gattungsspezifische Elemente heraus und bestimmen die Textsorte (Begleitband, S. 125: M „Texte erschließen: Textsorten beachten“). • (34) nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 130, Aufg. 1). • (34) paraphrasieren Texte (S. 129, Aufg. 3). 	<p>Beachtung der Textsorte bei der Texterschließung</p> <p>Römer als Eroberer: Zerstörung des Tempels in Jerusalem</p> <p>Konjunktive – Unterschiede und Gemeinsamkeiten zur deutschen Sprache:</p> <p>1. Konj. Plusqu. in HS und NS– wie im Deutschen ein Konj. Irrealis</p> <p>2. Konj. Imperf. in HS und NS – Unterschiede zum Deutschen (Irrealis in der Gegenwart)</p>
Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (28) ordnen Wörter einander thematisch oder pragmatisch zu, bilden Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder (Begleitband, S. 120, Vokabeln vernetzen, 1: Sachfeld „Herrschaft, Militär“). • (29) beschreiben spezielle vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (hier: Genitivus subiectivus und obiectivus) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder. • (29) untersuchen die Zeitverhältnisse bei Partizipialkonstruktionen und wählen eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe (S. 126f., D). • (29) bestimmen die lateinischen Modi, insbesondere häufig vorkommende Konjunktive, in ihrer Funktion und geben sie im Deutschen kontextgerecht wieder (hier, S. 126f., B u. C: Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt als Irrealis der Gegenwart u. Vergangenheit). 									
Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (31) arbeiten für Textsorten typische Strukturmerkmale heraus (Begleitband, S. 125: M „Texte erschließen: Textsorten beachten“). • (31) arbeiten zentrale Begriffe und Wendungen im lateinischen Text heraus (S. 129, Aufg. 1 u. 2). 									
Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (32) vergleichen die antike und die heutige Welt (hier, S. 131, Aufg. 6: Umgang mit Tieren im antiken Ägypten und in modernen Freizeitparks). • (32) versetzen sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen hinein, zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel, reflektieren und erklären die fremde und eigene Situation (S. 129, Aufg. 4). 									
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (32) setzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung, Erweiterung und Festigung des Wortschatzes ein (Begleitband, S. 120, Vokabeln vernetzen, 1: Sachfeld „Herrschaft, Militär“). • (33) suchen gattungsspezifische Elemente heraus und bestimmen die Textsorte (Begleitband, S. 125: M „Texte erschließen: Textsorten beachten“). • (34) nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 130, Aufg. 1). • (34) paraphrasieren Texte (S. 129, Aufg. 3). 									

Unterrichtsvorhaben (Zeit)	Ziele und Kompetenzen	Lernangebote und Methoden								
<p>Lektion 19: Habe ich richtig entschieden?</p> <p>ca. 5 Wochen</p> <p>Inhaltsbereich: Römer und Christen, Plinius fragt um Rat, Statthalter und Provinzen, die Provinz Sizilien und ihre Plünderung durch Verres</p>	<p>Syntax</p> <p>1) Ablativus absolutus (Abl. abs.) 2) Nebensätze im Konjunktiv: cum 3) Genitiv der Beschaffenheit, Ablativ der Beschaffenheit</p> <table border="1" data-bbox="405 443 1749 1329"> <tbody> <tr> <td data-bbox="405 443 607 922">Sprachkompetenz</td> <td data-bbox="607 443 1749 922"> <ul style="list-style-type: none"> • (28) ordnen Wörter einander thematisch oder pragmatisch zu, bilden Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder (S. 134, Aufg. 1: Sachfeld „Religion“). • (29) beschreiben spezielle vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (hier: Genitiv u. Ablativ der Beschaffenheit) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder. • (29) untersuchen die Zeitverhältnisse bei Partizipialkonstruktionen und wählen eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe (S. 132f., A; Begleitband, S. 129, A). • (29) erkennen Gliedsätze und unterscheiden sie in ihrer Sinnrichtung und Funktion (hier, z. B. S. 132f., B: cum m. Konj.). • (29) reduzieren die Mehrdeutigkeit einiger Gliedsätze (hier, z. B. S. 132f., B: cum m. Konj.) und satzwertiger Konstruktionen (hier, z. B. S. 132f., A; S. 135, Aufg. 2: Abl. abs.) auf die für den Kontext zutreffende Funktion. </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 922 607 1034">Textkompetenz</td> <td data-bbox="607 922 1749 1034"> <ul style="list-style-type: none"> • (31) arbeiten für Textsorten (hier, S. 135: Brief) typische Strukturmerkmale heraus. • (31) arbeiten zentrale Begriffe und Wendungen im lateinischen Text heraus (S. 137, Aufg. 1). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 1034 607 1145">Kulturkompetenz</td> <td data-bbox="607 1034 1749 1145"> <ul style="list-style-type: none"> • (32) versetzen sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen hinein, zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel und reflektieren und erklären die fremde und die eigene Situation (S. 135, Aufg. 3). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 1145 607 1329">Methodenkompetenz</td> <td data-bbox="607 1145 1749 1329"> <ul style="list-style-type: none"> • (32) setzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung, Erweiterung und Festigung des Wortschatzes ein (S. 134, Aufg. 1: Sachfeld „Religion“). • (33) suchen gattungsspezifische Elemente heraus und bestimmen die Textsorte (S. 135, Aufg. 1). • (34) nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 137, Aufg. 3). </td> </tr> </tbody> </table>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (28) ordnen Wörter einander thematisch oder pragmatisch zu, bilden Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder (S. 134, Aufg. 1: Sachfeld „Religion“). • (29) beschreiben spezielle vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (hier: Genitiv u. Ablativ der Beschaffenheit) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder. • (29) untersuchen die Zeitverhältnisse bei Partizipialkonstruktionen und wählen eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe (S. 132f., A; Begleitband, S. 129, A). • (29) erkennen Gliedsätze und unterscheiden sie in ihrer Sinnrichtung und Funktion (hier, z. B. S. 132f., B: cum m. Konj.). • (29) reduzieren die Mehrdeutigkeit einiger Gliedsätze (hier, z. B. S. 132f., B: cum m. Konj.) und satzwertiger Konstruktionen (hier, z. B. S. 132f., A; S. 135, Aufg. 2: Abl. abs.) auf die für den Kontext zutreffende Funktion. 	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (31) arbeiten für Textsorten (hier, S. 135: Brief) typische Strukturmerkmale heraus. • (31) arbeiten zentrale Begriffe und Wendungen im lateinischen Text heraus (S. 137, Aufg. 1). 	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (32) versetzen sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen hinein, zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel und reflektieren und erklären die fremde und die eigene Situation (S. 135, Aufg. 3). 	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (32) setzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung, Erweiterung und Festigung des Wortschatzes ein (S. 134, Aufg. 1: Sachfeld „Religion“). • (33) suchen gattungsspezifische Elemente heraus und bestimmen die Textsorte (S. 135, Aufg. 1). • (34) nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 137, Aufg. 3). 	<p>Christenverfolgung in Rom (Spiegel TV Spezial)</p> <p>Konjunktive – Unterschiede und Gemeinsamkeiten zur deutschen Sprache:</p> <p>3. Nebensätze mit cum im Plusq. + Imperf.</p> <p>Abweichende Satzkonstruktionen zum Deutschen: Abl. Abs.</p>
Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (28) ordnen Wörter einander thematisch oder pragmatisch zu, bilden Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder (S. 134, Aufg. 1: Sachfeld „Religion“). • (29) beschreiben spezielle vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (hier: Genitiv u. Ablativ der Beschaffenheit) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder. • (29) untersuchen die Zeitverhältnisse bei Partizipialkonstruktionen und wählen eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe (S. 132f., A; Begleitband, S. 129, A). • (29) erkennen Gliedsätze und unterscheiden sie in ihrer Sinnrichtung und Funktion (hier, z. B. S. 132f., B: cum m. Konj.). • (29) reduzieren die Mehrdeutigkeit einiger Gliedsätze (hier, z. B. S. 132f., B: cum m. Konj.) und satzwertiger Konstruktionen (hier, z. B. S. 132f., A; S. 135, Aufg. 2: Abl. abs.) auf die für den Kontext zutreffende Funktion. 									
Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (31) arbeiten für Textsorten (hier, S. 135: Brief) typische Strukturmerkmale heraus. • (31) arbeiten zentrale Begriffe und Wendungen im lateinischen Text heraus (S. 137, Aufg. 1). 									
Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (32) versetzen sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen hinein, zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel und reflektieren und erklären die fremde und die eigene Situation (S. 135, Aufg. 3). 									
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (32) setzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung, Erweiterung und Festigung des Wortschatzes ein (S. 134, Aufg. 1: Sachfeld „Religion“). • (33) suchen gattungsspezifische Elemente heraus und bestimmen die Textsorte (S. 135, Aufg. 1). • (34) nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 137, Aufg. 3). 									

Unterrichtsvorhaben (Zeit)	Ziele und Kompetenzen	Lernangebote und Methoden				
<p>Lektion 20: Alexander löst den Knoten</p> <p>ca. 5 Wochen</p> <p>Inhaltsbereich: Alexander der Große: die Bändigung des Bukephalos, seine Eroberungszüge, die Lösung des Gordischen Knotens, sein Zusammenreffen mit dem Philosophen Diogenes</p>	<p>Syntax 1) Nebensätze im Konjunktiv: ut, ne 2) Genitiv der Zugehörigkeit 3) Abl. abs.: Wiedergabemöglichkeiten</p> <table border="1" data-bbox="405 443 1738 1394"> <tr> <td data-bbox="405 443 645 1066">Sprachkompetenz</td> <td data-bbox="645 443 1738 1066"> <ul style="list-style-type: none"> • (28) führen im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurück (Begleitband, S. 134, Vokabeln vernetzen, 1). • (28) ordnen Wörter einander thematisch oder pragmatisch zu, bilden Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder (Begleitband, S. 134, Aufg. 5: Sachfeld „Reden, Sprache“). • (29) erkennen Gliedsätze und unterscheiden sie in ihrer Sinnrichtung und Funktion (hier, z. B. S. 140f., A: Nebensätze im Konjunktiv). • (29) beschreiben spezielle vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (hier: Genitiv der Zugehörigkeit) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder. • (29) untersuchen die Zeitverhältnisse bei Partizipialkonstruktionen und wählen eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe (S. 140f., C; Begleitband, S. 137f.). • (29) reduzieren die Mehrdeutigkeit satzwertiger Konstruktionen (hier, S. 143, Aufg. 2; S. 145, Aufg. 4: Abl. abs.) auf die für den Kontext zutreffende Funktion. • (30) vergleichen Grundregeln des lateinischen Tempusgebrauchs mit Regeln der Tempusverwendung im Deutschen und benennen elementare Gemeinsamkeiten und Unterschiede (S. 144, Deutsch ist anders: Das Präsens als Futur verwenden). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 1066 645 1394">Textkompetenz</td> <td data-bbox="645 1066 1738 1394"> <ul style="list-style-type: none"> • (30) beschreiben signifikante syntaktische Strukturelemente eines Textes und formulieren anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur des Textes (hier, S. 143, Aufg. 1: Handlungsträger und ihre Handlungen bzw. Aussagen). • (31) erweitern durch sprachkontrastives Arbeiten ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (S. 144, Deutsch ist anders: Das Präsens als Futur verwenden). • (31) beschreiben den Aufbau nach grundlegenden, vor allem satz- und </td> </tr> </table>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (28) führen im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurück (Begleitband, S. 134, Vokabeln vernetzen, 1). • (28) ordnen Wörter einander thematisch oder pragmatisch zu, bilden Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder (Begleitband, S. 134, Aufg. 5: Sachfeld „Reden, Sprache“). • (29) erkennen Gliedsätze und unterscheiden sie in ihrer Sinnrichtung und Funktion (hier, z. B. S. 140f., A: Nebensätze im Konjunktiv). • (29) beschreiben spezielle vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (hier: Genitiv der Zugehörigkeit) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder. • (29) untersuchen die Zeitverhältnisse bei Partizipialkonstruktionen und wählen eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe (S. 140f., C; Begleitband, S. 137f.). • (29) reduzieren die Mehrdeutigkeit satzwertiger Konstruktionen (hier, S. 143, Aufg. 2; S. 145, Aufg. 4: Abl. abs.) auf die für den Kontext zutreffende Funktion. • (30) vergleichen Grundregeln des lateinischen Tempusgebrauchs mit Regeln der Tempusverwendung im Deutschen und benennen elementare Gemeinsamkeiten und Unterschiede (S. 144, Deutsch ist anders: Das Präsens als Futur verwenden). 	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (30) beschreiben signifikante syntaktische Strukturelemente eines Textes und formulieren anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur des Textes (hier, S. 143, Aufg. 1: Handlungsträger und ihre Handlungen bzw. Aussagen). • (31) erweitern durch sprachkontrastives Arbeiten ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (S. 144, Deutsch ist anders: Das Präsens als Futur verwenden). • (31) beschreiben den Aufbau nach grundlegenden, vor allem satz- und 	<p>Alexander der Große – Vorbild oder Schlächter?</p> <p>Philosophische Einflüsse: Aristoteles, Diogenes als Gegenpol</p> <p>Konjunktive – Unterschiede und Gemeinsamkeiten zur deutschen Sprache:</p> <p>4. Nebensätze mit ut und ne</p> <p>Abweichende Satzkonstruktionen zum Deutschen: Wdh. Abl. Abs.</p> <p>Formen erkennen: Perfekt aktiv</p>
Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (28) führen im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurück (Begleitband, S. 134, Vokabeln vernetzen, 1). • (28) ordnen Wörter einander thematisch oder pragmatisch zu, bilden Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder (Begleitband, S. 134, Aufg. 5: Sachfeld „Reden, Sprache“). • (29) erkennen Gliedsätze und unterscheiden sie in ihrer Sinnrichtung und Funktion (hier, z. B. S. 140f., A: Nebensätze im Konjunktiv). • (29) beschreiben spezielle vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (hier: Genitiv der Zugehörigkeit) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder. • (29) untersuchen die Zeitverhältnisse bei Partizipialkonstruktionen und wählen eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe (S. 140f., C; Begleitband, S. 137f.). • (29) reduzieren die Mehrdeutigkeit satzwertiger Konstruktionen (hier, S. 143, Aufg. 2; S. 145, Aufg. 4: Abl. abs.) auf die für den Kontext zutreffende Funktion. • (30) vergleichen Grundregeln des lateinischen Tempusgebrauchs mit Regeln der Tempusverwendung im Deutschen und benennen elementare Gemeinsamkeiten und Unterschiede (S. 144, Deutsch ist anders: Das Präsens als Futur verwenden). 					
Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (30) beschreiben signifikante syntaktische Strukturelemente eines Textes und formulieren anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur des Textes (hier, S. 143, Aufg. 1: Handlungsträger und ihre Handlungen bzw. Aussagen). • (31) erweitern durch sprachkontrastives Arbeiten ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (S. 144, Deutsch ist anders: Das Präsens als Futur verwenden). • (31) beschreiben den Aufbau nach grundlegenden, vor allem satz- und 					

		textgrammatischen Merkmalen (S. 145, Aufg. 1).	
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (32) finden Parallelen zwischen der antiken und der heutigen Welt (S. 145, Aufg. 5). 	
	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (32) setzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung, Erweiterung und Festigung des Wortschatzes ein (Begleitband, S. 134, Aufg. 5: Sachfeld „Reden, Sprache“). • (33) bestimmen Handlungsträger und ermitteln die Personenkonstellation (S. 143, Aufg. 1). • (34) bauen Standbilder (S. 143, Aufg. 4). • (34) nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 144, Aufg. 1 u. 2). 	